

**Subject:** SI/5/2022/KR - Germany B. Hohpe  
**Date:** 14 December 2022 21:06:47

---

## SI/5/2022/KR

Öffentliche Konsultation – Transparenz und Beteiligung an EU-Entscheidungsprozessen im Umweltbereich

Die Frist für die Einreichung von Bemerkungen ist der 15/12/2022. Die Beiträge können per E-Mail ([EOPublicConsult@ombudsman.europa.eu](mailto:EOPublicConsult@ombudsman.europa.eu)) oder per Post an folgende Adresse geschickt werden:

Europäischer Bürgerbeauftragter, 1 avenue du Président Robert Schuman, CS 30403, 67001 Straßburg Cedex, Frankreich

Geben Sie bitte eindeutig den SI/5/2022/KR zu Beginn Ihres Beitrags an.

---

Statt auf die einzelnen Fragepunkte einzugehen möchte ich eine kurze

Stellungnahme zu "INVASIVE ARTEN", insbesondere in DEUTSCHLAND, abgeben.

Die Unmenge an EU-Vorschriften und der Inhalt derselben sind der Bevölkerung nicht mehr vermittelbar.

Allein die Pendelei zwischen Brüssel und Strassburg macht das ganze Gerede um Umwelt, Artenvielfalt, etc. zur Farce. Erwachsenen Menschen, die sich nicht mal auf einen Ort einigen können, wollen bestimmen, welche Pflanze in meinem Garten wächst?

Als europäischer Bürger hat man nicht die geringste Chance Einfluss zu nehmen!

Die deutschen Bundes-, Landes- und lokalen Behörden berufen sich bei ihren Entscheidungen auf EU-Vorgaben um ihre, oft persönlichen, Interessen durchzusetzen. Der Bürger hat dadurch keinerlei Möglichkeit mehr seine Interessen zu bekunden.

Zumindest die deutschen Behörden arbeiten nicht für ihre Bevölkerung sondern nur noch für die EU. Einzelne Personen dort bestimmen, was sie aus den EU-Verordnungen rauslesen.

Das ganze hat sich verselbstständigt. Statt den Sinn der Verordnungen regelmässig zu hinterfragen, werden sie regelmässig erweitert.

Die EU versucht länderübergreifend ALLE Umweltbelange zu regulieren.

Dabei werden so viele Vorschriften erarbeitet, die sich auch gegenseitig beeinflussen, dass ein sinnvolles Umweltmanagement nicht möglich ist.

Natürlich gibt es verschiedene Interessen, wirtschaftliche, länderspezifische, ..., aber eben deshalb ist es Unsinn alles bis ins Kleineste zu regeln.

Aktuell z.B. die Glyphosphat-Zulassung. Sie wird wieder um 1 Jahr verlängert, das schadet den einheimischen Insekten, was ok ist. Im Gegensatz dazu wird versucht "invasive" Arten auszurotten, die angeblich die heimische Artenvielfalt beeinträchtigen.

Die Mitgliedsländer setzen die Vorschriften auch ganz unterschiedlich um.

Bei EASIN kann man sehen, dass fast alle Einträge nur aus Deutschland und Luxemburg stammen.

<https://easin.jrc.ec.europa.eu/notsys/PUB/Search/GetResults>

Die EU-Vorschriften führen dazu, dass z.B. in Deutschland in jeder Provinzgemeinde ein , möglicherweise inkompetenter, Sachbearbeiter über Leben und Tod von Tieren und Pflanzen bestimmen kann.

[REDACTED]

Jede Behördenstufe verschanzt sich bei Nachfragen hinter einer EU-Vorschrift und höheren Behörden.

Das ist intransparent und unkontrollierbar!

In Deutschland führt es zunehmend zu einem Gemetzel an handzahmen Park-Tieren (Nutrias).

[REDACTED]

Zudem werden die Bewertungsberichte immer von den selben Personen verfasst. z.B. Hr. Nehring für Deutschland. Diese eine Person betimmt über die deutsche Tier- und Pflanzenwelt?

Das darf doch nicht sein!

Was soll daran transparent sein?

[REDACTED]

Die Umfragen bzw. Kommentarfunktionen zu solch wichtigen Themen, wie invasive Arten sind für die Öffentlichkeit nicht auffindbar im internet verborgen. Findet man mal eine, ist sie schon seit Jahren vorbei.

Trotzdem brüstet man sich mit Beteiligung der Bevölkerung.

[REDACTED]

Die Bevölkerung ist samt Tier- und Pflanzenwelt den Entscheidungen der EU ausgeliefert, die dort von einzelnen Sachbearbeitern ausgearbeitet werden. Angesichts der Masse an neuen Texten, die täglich erzeugt werden, ist eine wirkliche Beschäftigung mit den Themen nicht möglich. Niemand liest die ellenlangen Elaborate, man stimmt ab und hat Ruhe.

[REDACTED]

Das deutsche Bundesamt für Naturschutz z.B. sieht seine Hauptaufgabe hinsichtlich invasiven Arten darin, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren.

Bei der 3. Fachtagung zu invasiven Arten, Bonn9. Nov 2022, trugen einige der Verantwortlichen vor. Es stellte sich heraus, dass sie nicht mal wussten, ob sich Nutrias im Winter vermehren oder nicht!

Andere Institute beschäftigen sich damit einzelnen Hornissen hinterher zu jagen. Diese einzelnen Leute verfügen aber Dank der EU über die Macht an den Bürgern vorbei zu entscheiden.

Jede mögliche Diskussion wird mit Verweis auf die EU abgewürgt.

[REDACTED]

Nicht mal ein Austausch der dt. Bundesländer findet statt!

Jedes dt. Bundesland mauschelt vor sich hin.

In den anderen EU-Ländern wird es ähnlich sein.

[REDACTED]

Die Vorschriften selber werden nicht auf Sinnhaftigkeit und Umsetzbarkeit hinterfragt.

Es wird lediglich verglichen, wer am meisten "Erfolge" verbuchen kann.

Statt Erfolge zu beurteilen, werden immer mehr Vorschriften hinzugefügt, bzw. die Listen der "invasiven Arten" ständig erweitert!

[REDACTED]

[REDACTED]

Dieser Irrsinn führt dazu, dass in Deutschland verletzte "invasive Arten" sofort getötet werden, auch in Wildtierauffangstationen.

Man darf sie laut EU ja eigentlich nicht mal transportieren!

Das ist widersinnig!

[REDACTED]

Es besteht die Möglichkeit, dass Behörden Ausnahmegenehmigungen erteilen, in Deutschland wurden 2 oder 3 für Schildkröten zu Tierversuchen erteilt.

Das war von der EU sicher nicht so gemeint.

[REDACTED]

Gut gemeint ist nicht gut gemacht!

[REDACTED]

Tiere und Pflanzen die flächendeckend vorhanden sind auszurotten ist Wahnsinn.

Ebenso unsinnig ist es alle Schiffwassertanks bei jedem Ablassen zu dekontaminieren, auch wenn man im Nachbarhafen anlandet, was jetzt in Deutschland Standard ist.

Dazu führen aber die Eu-Vorschriften.

Sie sind "weltfremd", und gerade in Deutschland ist man stolz, wenn man sie trotzdem umsetzen kann.

Koste es, was es wolle!

Die Bevölkerung wird dabei übergangen.

Das Ganze mit den "invasiven Arten" ist der Bevölkerung nicht vermittelbar.

Befürwortet wird es natürlich von den Jagdvereinen, die begeistert dafür sind, diese Tiere abschiessen zu können.

Ebenso unsinnig ist es natürlich auch einheimische Tiere in Deutschland abzuschliessen.

Es gibt schon lange keine ursprüngliche Natur mehr!

Europa hat eine "Kultur-Landschaft".

Ackerbau ist kein natürliches Ökosystem.

Jeder dt. Wald wird bewirtschaftet, auch das hat mir Natur und Artenvielfalt nichts zu tun.

Man pflanzt aus wirtschaftlichen Gründen bestimmte Baumarten an, die dort früher nie gewachsen sind.

Zeitgleich vernichtet man den Hambacher Forst, das letzte Stückchen gewachsenen Wald, für den Kohleabbau.

Eingriffe, wie Kohle-Abbau führen zu masiven Veränderungen der Umwelt.

So etwas wäre durch Tiere/Pflanzen nicht möglich!

Das Ruhrgebiet ist durch den Steinkohleabbau unterhöhlt und es werden jährlich 100 Mio € aufgebracht um das Grundwasser abzupumpen, da sonst das gesamte Ruhrgebiet eine Seenplatte wäre.

Dasselbe gilt für den Küstenschutz.

Ein Deich ist bereits zerstörte Natur!

Küstenschutz ist zerstörtes Weltkulturerbe Wattenmeer.

"invasive" Tiere und Pflanzen die hier trotz all den menschengemachten Veränderungen überleben können verfolgt man bis zum letzten Exemplar!

Jetzt will die EU den Verlust der biologischen Vielfalt eindämmen und umkehren, COP15.

Unberücksichtigt dabei bleibt, dass sich das Bevölkerungswachstum etwa ab der Mitte des 17. Jahrhunderts stark beschleunigt hat. Von 1400 bis 1500 waren es ca. 440 Mio zu 560 Millionen Menschen. Um 1800 lebten rund eine Milliarde Menschen auf der Welt, hundert Jahre später waren es 1,65 Milliarden und 1950 bereits 2,52 Milliarden. Seit 1999 leben mehr als 6 Milliarden, seit 2011 mehr als 7 Milliarden Menschen auf der Welt und jetzt über 8 Milliarden.

Jetzt hat allein die EU-27 450 Mio, Europa 750 Mio Einwohner.

Es werden immer mehr Leute, die immer mehr Nahrung brauchen, und immer mehr Platz.

Für die Umwelt bleibt so immer weniger Platz.

Eine Wiederherstellung der Situation von 1470 oder was ist nicht möglich!

Krankheiten wie die Pest will man ja auch nicht wieder einführen?

[REDACTED]  
Dieses von der EU und UNO ausgehende Projekt zur Erhaltung und Wiederherstellung der Natur zu Zeiten Kolumbus' ist abgehoben und weltfremd.

[REDACTED] Würde man die Bevölkerung fragen, bekäme man eine realistische Vorstellung.

Die EU ist ein Bürokratie-Monster.

Die Interessen der Bevölkerungen stehen nicht im Fokus der EU.

Die Entscheider sind von niemanden gewählt, sie vertreten teilweise ihre eigenen Interessen.

Die Unmenge an Vorschriften und der Inhalt derselben sind der Bevölkerung nicht mehr vermittelbar.

Allein die Pendelei zwischen Brüssel und Strassburg macht das ganze Gerede um Umwelt, Artenvielfalt, etc. zur Farce. Erwachsenen Menschen, die sich nicht mal auf einen Ort einigen können, wollen bestimmen, welche Pflanze in meinem Garten wächst?

[REDACTED]  
Die für die gesamte EU getroffenen Vorgaben, berücksichtigen die Wünsche aller Mitglieder, was nichts anderes heisst, als dass sie nirgendwo passen. Der Ermessensspielraum der Mitgliedsländer wird zu sehr eingeeengt, was dazu führt, dass z.B. dt. Behörden auf Ideen kommen, die die EU niemals gemeint haben kann.

Wozu soll es auch gut sein, wenn alle alles gleich machen?

Es gibt ganz unterschiedliche Voraussetzungen, Klimazonen, Küsten, Berge, Interessen der Mitgliedsländer. Und die EU ist nicht Europa. Die direkten Nachbarn der EU handeln schon anders.

[REDACTED]

Für wen will die EU die Umwelt erhalten?

Für die Bürger? Warum tritt man ihre Interessen dann mit den Füßen?

Die Behörden vor Ort verstecken sich hinter den zahlreichen EU-Vorgaben um an den Bürgern vorbei zu handeln.

[REDACTED]

[REDACTED]

Was ich an Informationen vermisse:

[REDACTED]

Es gibt zu viele einzelne Plattformen, die die Bürger informieren sollen. Diese sind schwer auffindbar und teilweise schwer zu bedienen.

Gut wäre eine zentrale Stelle, von der aus alle diese Tools aufrufbar wären. Oder falls es das schon gibt, sollte man sie besser auffindbar machen.

[REDACTED]

Eine homepage zum Vergleich der EU-Länder wäre gut, eine Gegenüberstellung der Themen in den einzelnen EU-Ländern.

z.B. "invasive Arten" was haben die einzelnen Mitgliedsländer umgesetzt, welche Informationen stellen sie ihrer Bevölkerung zur Verfügung?

[REDACTED]

Lateinische Namen

Sehr sinnvoll für Wissenschaftler und zur eindeutigen Bestimmung, aber für die Bevölkerung nicht ausreichend.

Warum werden die nationalen Namen nicht angefügt?

Warum gibt es keine "Standard Terms Database" wie für Arzneimittel? Dort werden jeweils 35 Sprachen angegeben, was die Informationssuche für andere EU-Länder erleichtern würde.

[REDACTED]

Historie der Entscheidungen

Insbesondere die Beratungsunterlagen geben oft entscheidende Informationen, wie es zu Entscheidungen gekommen ist.

Bei den "invasiven Arten" wurde vorher von allen betont, wie wichtig es sei, z.B. verletzte Tiere trotzdem zu Behandeln und zu Pflegen. Im Abschlusstext ist davon nichts mehr zu finden und Deutschland leitet daraus ab, dass die Tiere sofort getötet werden müssen, was nie beabsichtigt war.



Implementierte Texte fehlen

Auch Verordnungen, in denen auf andere VO verwiesen wird, z.B. "gilt gemäß § 4 xy-VO" sind für Bürger nicht lesbar und verständlich.

Zumindest online sollte es möglich sein es datenbankartig aufzubauen, so dass man die entsprechenden Teile zum betreffenden Text verlinkt.



Kommunikation mit den Behörden

Teilweise werden Kontakadressen angegeben. Eine Antwort erhält man aber sehr selten und auch erst nach Monaten.

